



Die Initiative will ihre „ungewöhnlich bedeutsamen Tierarten“ (Bürgerinitiative) wie die Wildgänse in der Rekumer Marsch geschützt wissen. FOTO: FR

## Flora und Fauna schützen

Bürger gegen geplante Windkraftanlagen in der „Rekumer Marsch“

Von Doris Friedrichs

**Rekum** – Die Windenergie soll in Bremen weiter ausgebaut werden. Das ist laut einer Pressemitteilung vom 3. Mai 2012 erklärtes Ziel von Umweltsenator Dr. Joachim Lohse.

Durch den Austausch bestehender und den Bau neuer Anlagen plant sein Ressort, den durchschnittlichen Stromertrag aus Windkraft von etwa 168 000 Megawattstunden pro Jahr auf knapp 330 000 bis 2020 zu steigern. Ein Vorhaben, das die Mitglieder der im Frühsommer

gegründeten Bürgerinitiative „Rekumer Marsch“ durchaus unterstützen. Einer der anvisierten neuen Standorte sagt ihnen indes weniger zu. Denn die „Rekumer Marsch“ soll ein bis zwei Anlagen erhalten.

55 Windräder stehen derzeit an zwölf Standorten in der Stadt. Einige davon sollen laut Klimaschutz- und Energieprogramm 2020 (KEP 20) gegen leistungsfähigere ausgetauscht werden, so dass sich die Zahl der Anlagen trotz gesteigerten Stromertrags auf insgesamt 52 verringern würde. Das Bremer Klimaschutzziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis

2020 um 40 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu senken, könne aber durch die im KEP angekündigten Maßnahmen nicht vollständig erreicht werden, heißt es in der Erklärung der Senatspressestelle von Anfang Mai. Zusätzliche Windkraftanlagen sollen aufgestellt werden, darunter in der „Rekumer Marsch“.

Besonders übel stößt den Mitgliedern der Rekumer Bürgerinitiative bei diesen Planungen auf, dass unter anderem die Oberneulander Wiesen aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes bei den Überlegungen des

Umweltressorts nicht weiter verfolgt werden. Solche Argumente reklamieren sie auch für die „Rekumer Marsch“ und fordern in einem Schreiben an den Umweltsenator unter anderem „unsere ungewöhnlich bedeutsamen Tierarten wie Fledermäuse und Wildgänse“ zu schützen. Punkte wie dieser seien in Bezug auf den etwa einen Kilometer kleinen Landstrich „Rekumer Marsch“ zwingend zu beachten.

Ekkehard Jähme, Mitglied im Vorstand der Biologischen Station Osterholz e. V. und

**Fortsetzung auf Seite 2**

## Flora und Fauna schützen

Bürger gegen geplante Windkraftanlagen in der „Rekumer Marsch“

**Fortsetzung von Seite 1**

seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlicher Vogelzähler, wird konkreter. Er führt beispielsweise Uhu-Bruten in der Region und die in Nordeuropa wohl größte vorhandene Fledermaus-poulation im U-Boot-Bunker „Valentin“ ins Feld, der nur gut einen Kilometer vom möglichen Standort der neuen Windkraftanlagen entfernt sei. Im Norden schließt sich zudem ein EU-Vogelschutzgebiet an.

„Die Rekumer Wiesen sind ein sehr störungsarmes Grünlandgebiet, das sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Winterrastgebiet für nordische Gänse entwickelt hat“, erläutert Ekkehard

Jähme. „In der sehr kleinen Fläche wurden in den letzten Jahren bis zu 4500 Blässgänse und 2100 Nonnengänse nachgewiesen.“ Fakt sei auch, so der Vogelkundler, dass Gänse ihre Rast immer entfernt von Störungsquellen wie Straßen und Wohnbebauung begännen, also in der Mitte des Areals, wo die Windkraftanlagen gebaut werden sollen.

Darüber hinaus seien die Rekumer Wiesen ein bedeutendes Überfluggebiet für Gänse, die in der Neuenkirchener Binnenmarsch und auf dem Harriersand Rast machten. „Auch für sie wären die Windkraftanlagen ein Hindernis“, stellt der Experte fest. „Was hier besonders auffällig ist, ist

das Missverhältnis zwischen wenig gewonnenem Ökostrom und Störung und Eingriff in gewachsene Strukturen eines international bedeutenden Rastplatzes überwinternder nordischer Gänse.“

Verärgert zeigen sich die Mitglieder der Bürgerinitiative zudem über den Informationsfluss seitens des Senats. „Das Bauamt wusste nicht Bescheid und auch nicht die Mitglieder des Blumenthaler Beirates“, schimpft Mitglied Holger Mehrrens. „Wir haben erst aus der Tageszeitung von den Planungen erfahren.“ Nun soll die Öffentlichkeit umfassend informiert werden. Am Montag, 3. September, ist ab 19 Uhr eine Bürgerver-

sammlung im „Rekumer Hof“ anberaumt. Eine Woche später, am 10. September, soll die Errichtung der Windkraftanlagen in der Rekumer Marsch ab 19 Uhr Thema auf der Blumenthaler Beiratssitzung im Schulzentrum Eggstedter Straße sein. Dazu eingeladen: Umweltsenator Dr. Joachim Lohse.

Bis zum Oktober sollen laut Umweltressort „alle notwendigen Prüfungen abgeschlossen sein“. Denn der Bau der neuen Anlagen in der „Rekumer Marsch“ setzt Änderungen des Flächennutzungsplanes voraus. Nach Beteiligung der Öffentlichkeit und aller relevanten Gremien entscheidet die Bürgerschaft.